

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung und Gang der Untersuchung</b> .....	25
---	----

## *1. Teil*

<b>Das bipolare deutsche Krankenversicherungssystem als exemplarischer Bereich der Vorsorge gegen soziale Risiken</b>	31
---	----

I. Historische Entwicklung des bipolaren Krankenversicherungssystems in Deutschland .....	32
1. Vom Mittelalter bis hin zum Preußischen Allgemeinen Landrecht .....	32
2. Mitte des 19. Jahrhunderts bis hin zur Geltung des Hilfskassengesetzes von 1876 .....	34
3. Die „Bismarcksche“ Sozialgesetzgebung ab 1881 .....	39
4. Die Reichsversicherungsordnung von 1911 .....	46
5. Die Zeit vom Ersten Weltkrieg bis zum Jahre 1932 .....	48
6. Die Zeit vom Jahre 1933 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs .....	49
7. Die Zeit vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Inkrafttreten des Grundgesetzes (1945 bis 1949) .....	52
8. Die Zeit nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland .....	52
II. Der derzeitige status quo einschließlich der Gesundheitsreform 2007 .....	55
1. Gesetzliche Krankenversicherung .....	55
a) „Mitglieder“ und „Versicherte“ .....	55
b) Versicherungspflichtige Personen .....	56
c) Vom Versicherungszwang ausgenommene Personen (Versicherungsfreiheit) .....	57
d) Befreiung von der Versicherungspflicht .....	59
e) Freiwillige Versicherung (Versicherungsberechtigte) .....	60
f) Familienversicherung .....	61
g) Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung .....	62
2. Private Krankenversicherung .....	63
3. Statistik .....	67
III. Systemansätze für eine grundlegende Reform des Krankenversicherungssystems .....	68
1. Bürgerversicherung .....	69
a) Bürgerversicherung in „Reinform“ .....	70

b) „Abgeschwächte“ Bürgerversicherung .....	71
2. „Kopfpauschalen“ bzw. „Gesundheitsprämien“ .....	73
3. Privatisierung des gesamten Krankenversicherungssystems .....	76

## 2. Teil

<b>Gesetzgebungskompetenzen für den Bereich sozialer Vorsorge</b>	<b>78</b>
---	-----------

### Abschnitt 1

<b>Die Gesetzgebungskompetenz für die „Sozialversicherung“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG</b>	<b>84</b>
I. „Sozialversicherung“ im Sinne von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	84
1. Die durch das Bundesverfassungsgericht geprägte Begriffsbestimmung ..	84
2. Erfordernis klarer Begriffsbestimmung .....	86
3. „Sozialversicherung“ als Begriff, Gattungsbegriff oder Typus? .....	92
a) „Begriff“ .....	92
b) Gattungsbegriff und Artbegriff .....	93
c) „Sozialversicherung“ als Gattungsbegriff .....	94
d) „Typus“ .....	94
e) „Sozialversicherung“ als Typus .....	95
f) Bewertung der Unterscheidung zwischen Begriff und Typus .....	96
g) Konsequenzen für den verfassungsrechtlichen Terminus „Sozialversicherung“ .....	103
4. Die Merkmale von „Sozialversicherung“ im verfassungsrechtlichen Sinne .....	104
a) Die Komponente „Versicherung“ in der Sozialversicherung .....	105
aa) Die Diskussion um den „Versicherungscharakter“ der Sozialversicherung .....	106
bb) Bewertung der Diskussion um den „Versicherungscharakter“ der Sozialversicherung .....	109
(1) Streit um Begrifflichkeiten, nicht um materielle Inhalte .....	109
(2) Keine Diskussion über die „essentialia negotii“ von „Sozialversicherung“ .....	111
(3) Rechtliche Konsequenzen aus der Diskussion um den Versicherungscharakter der „Sozialversicherung“ .....	113
cc) Der Versicherungsbegriff .....	116
(1) Allgemeines zur Entwicklung des Versicherungsbegriffes ....	116
(2) Einzelne Definitionsversuche .....	118
(3) Systematisierung und Bewertung der Strukturmerkmale von „Versicherung“ .....	123
(a) Funktion der Versicherung als Zukunftsvorsorge .....	123

(b) Ungewißheit des wirtschaftlich nachteiligen Ereignisses ..	126
(c) Versicherbarkeit (Schätzbarkeit; bereits bestehende Risiken) .....	127
(d) Gleichartigkeit der versicherten Risiken .....	129
(e) Selbständigkeit .....	130
(f) Verbindlicher Rechtsanspruch .....	130
(g) Entgeltlichkeit (Wechselseitigkeit) .....	131
(h) Gegenseitigkeit .....	132
(i) Äquivalenz .....	133
(j) Versicherungsaufsicht .....	137
(k) Freiwilligkeit .....	138
(l) Polypersonalität: Planmäßige Risikostreuung nach dem Gesetz der großen Zahl .....	138
(m) Unternehmensform .....	143
(4) Zusammenfassung und Ergebnis zum Versicherungsbegriff ...	145
(a) Maßgebliche Begriffsmerkmale für „Versicherung“ im Rechtssinne .....	145
(b) Unmaßgebliche Merkmale für den rechtlichen Versicherungsbegriff; Merkmale eines sog. „Versicherungsprinzips“ ..	147
dd) Sozialversicherung als „Versicherung“ .....	148
(1) Sozialversicherung und die Strukturelemente einer „Versicherung“ .....	148
(a) Versicherungsfunktion .....	149
(b) Ungewißheit des nachteiligen Ereignisses .....	149
(c) Selbständigkeit .....	150
(d) Entgeltlichkeit .....	150
(aa) Sozialversicherungsbeitrag als entgeltliche Gegenleistung .....	150
(α) Entgeltlichkeit und mangelnde Individualäquivalenz .....	150
(β) Entgeltlichkeit und Mitversicherung Dritter .....	151
(γ) Entgeltlichkeit und Arbeitgeberbeitrag; „Beteiligte“ der Sozialversicherung .....	151
(δ) Entgeltlichkeit und Finanzierung durch Nicht-Beiträge (Zuschüsse, Steuern) .....	153
(bb) Kompetenzgrundlage für Sozialversicherungsbeiträge in Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	156
(cc) Rechtsnatur der Sozialversicherungsbeiträge .....	156
(α) Abgrenzung zur Steuer einschließlich der sog. Zwecksteuer .....	157
(β) Abgrenzung zu Beiträgen und Gebühren .....	158
(γ) Abgrenzung zu Sonderabgaben .....	160

(δ) Abgabe eigener Art .....	161
(dd) Konflikt mit Finanzverfassung bei Erstreckung auf die Gesamtbevölkerung? .....	161
(e) Verbindlicher Rechtsanspruch .....	162
(f) Polypersonale Ausrichtung zur Ermöglichung einer Risi- kostreueung .....	163
(g) Zusammenfassende Betrachtung .....	163
(2) Sozialversicherung und „Versicherungsprinzip“ .....	163
(a) Das „Versicherungsprinzip“ als für die Versicherungs- eigenschaft unmaßgebliche Größe .....	163
(b) Versicherungsprinzip und materielle Vorgaben für die So- zialversicherung .....	169
(3) „Entversicherung“ der Sozialversicherung .....	171
(a) Kompetenzwidrigkeit hinsichtlich Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	171
(b) Einzelfälle .....	172
(aa) Steuerfinanziertes Sicherungssystem .....	172
(bb) „Versicherungsfremde“ Leistungen .....	173
(α) Soziale Durchbrechungen des Versicherungsprin- zips .....	173
(β) Nicht vom vermeintlichen Versicherungszweck gedeckte Leistungen .....	175
(γ) Präventionsleistungen .....	176
(δ) Leistungen an außerhalb der Sozialversicherung stehende Personen („Dritte“) .....	177
(ε) Beitragsbelastung von Nichtversicherten („Drit- ten“) zur Finanzierung von Versicherungsleistun- gen .....	180
b) Die Komponente „Sozial-“ in der Sozialversicherung .....	183
aa) Der Begriff „sozial“ .....	183
bb) Zur sozialen Komponente der Sozialversicherung .....	185
(1) Schutz vor besonderen Belastungen .....	186
(a) Die absicherbaren Risiken .....	187
(aa) Ausgangspunkt: Vergleichbarkeit mit der „klassi- schen“ Sozialversicherung .....	187
(bb) Weites Risikoverständnis: prinzipiell alle Risiken so- zialversicherungsfähig .....	188
(cc) Enges Risikoverständnis: nur bestimmte Risiken so- zialversicherungsfähig .....	191
(α) Nur Risiken mit einer bestimmten Eintrittswahr- scheinlichkeit? .....	191
(β) Nur körperliche Risiken/Personenrisiken? .....	192

(γ) Risiken in Zusammenhang mit der Arbeitsfähigkeit .....	193
(dd) Bewertung .....	194
(α) Intention der „klassischen“ Sozialversicherung ...	195
(β) Sozialversicherungsfähigkeit von nicht auf die Arbeitsfähigkeit bezogenen Risiken .....	196
(αα) Reiner Vermögensschutz? .....	196
(ββ) Insbesondere: Risiken betreffend das Sachvermögen .....	198
(γγ) Insbesondere: Risiken betreffend Haftungsverpflichtungen .....	199
(γ) Systematische Stellung der „Sozialversicherung“ im Rahmen des Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	201
(δ) Ergebnis .....	201
(ee) Ausweitbarkeit auf sonstige, „neue“ Risiken .....	201
(ff) Keine Vorgabe zur getrennten Versicherung der Risiken in unterschiedlichen Sozialversicherungszweigen .....	202
(b) Die Versicherungsmethode der Sozialversicherung .....	203
(aa) Grundsatz: Primäre Ausrichtung am Ziel der Bedarfsdeckung („Gemeinwirtschaft“) .....	203
(bb) Wirtschaftlich erschwinglicher Versicherungsschutz durch „leistungsfähigkeitsgerechte“ Beiträge .....	206
(cc) Keine Risikoselektion; Aufnahme gerade der „schlechten Risiken“ .....	208
(dd) Sozialer Ausgleich; Solidaritätsprinzip .....	209
(α) Über den versicherungsmäßigen Risikoausgleich hinausgehender Solidarausgleich .....	209
(β) Grundsätzliche Wege zur Bewerkstellung des sozialen Ausgleichs .....	210
(γ) Sozialer Ausgleich und „Kopfpauschalen“ .....	212
(δ) Zusammenfassung .....	213
(ee) Sonstige Elemente .....	214
(2) Versicherungspflicht (Versicherungszwang)? .....	214
(3) Teilweise Finanzierung durch Arbeitgeberbeiträge? .....	219
(4) Begriffliche Notwendigkeit der Beschränkung des Versichertenkreises auf bestimmte Personen? .....	220
(a) Schutzbedürftigkeit des versicherten Personenkreises? ....	220
(b) Beschränkung auf einen Bevölkerungsausschnitt? .....	229
(c) Beschränkung auf bestimmte „Formen“ der Einkommenserzielung durch Arbeit? .....	231
(aa) Einbeziehung von Selbständigen .....	231
(bb) Einbeziehung von Beamten .....	233

(d) Beschränkung des versicherten Personenkreises aus finanzverfassungsrechtlichen Gründen? .....	236
(aa) Wandlung des Sozialversicherungsbeitrages in eine Steuer? .....	237
(bb) Unzulässiges In-Konkurrenz-Treten des Sozialversicherungsbeitrages zu Steuern? .....	239
c) Organisatorische Inhaltsmerkmale von „Sozialversicherung“ i.S.d. Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	244
aa) Sozialversicherung als staatliche Institution; „staatliche“ Organisationsform .....	245
bb) Durchführung durch juristische Personen des öffentlichen Rechts als Strukturmerkmal? .....	250
(1) Herleitung aus dem Wesen, insbesondere aus dem Versicherungsscharakter der Sozialversicherung? .....	251
(2) Herleitung aus bzw. in Verbindung mit Art. 87 Abs. 2 GG? ..	255
(a) „Zusammenschau“ von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG und Art. 87 Abs. 2 GG? .....	255
(b) Relevanz .....	256
(c) Kritik .....	257
(aa) Verhältnis zwischen Gesetzgebungs- und Verwaltungskompetenzen des Grundgesetzes .....	257
(bb) Verhältnis zum Landesgesetzgeber im Bereich der konkurrierenden Gesetzgebung .....	263
(d) Ergebnis .....	264
cc) Verselbständigung des Versicherungsvermögens .....	265
d) Zusammenfassung zu den Inhaltsmerkmalen von „Sozialversicherung“ im Sinne des Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	267
e) Reichweite der Kompetenz und im Zusammenhang mit der „Sozialversicherung“ stehende Regelungsbereiche (insb. „Kassenarztrecht“) .	270
5. Abschließende Betrachtung zur Einstufung von „Sozialversicherung“ i.S.d. Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG als „(Gattungs-)Begriff“ oder als „Typus“ .....	272
II. Erfordernis bundeseinheitlicher Regelung gemäß Art. 72 Abs. 2 GG .....	274
III. „Sozialversicherung“ im Sinne von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG und Landesgesetzgebung .....	275
1. Keine abschließende Regelung durch Bundesgesetzgeber .....	275
2. Insbesondere: Versorgungseinrichtungen der Freien Berufe .....	275
a) „Sozialversicherung“ oder öffentlich-rechtliche Versicherung „eigener Art“? .....	275
b) Einbeziehung der berufsständischen Versorgung in die Sozialversicherung .....	278

IV. Materielle Legitimationswirkung der grundgesetzlichen Kompetenzmaterie „Sozialversicherung“?	280
1. Bedeutung einer materiellen Legitimierungswirkung von Kompetenznormen	281
2. Rein formelles Kompetenzverständnis in der Anfangszeit des Grundgesetzes	284
3. Materielles Kompetenzverständnis in Rechtsprechung und Literatur im allgemeinen	284
a) Materielles Kompetenzverständnis in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	284
b) Materielles Kompetenzverständnis im Schrifttum	286
c) Kritische Stimmen bzgl. eines materiellen Kompetenzverständnisses	288
d) Fazit der Bestandsaufnahme	290
4. Materielles Kompetenzverständnis für den Kompetenztitel „Sozialversicherung“ im speziellen	291
a) Bundesverfassungsgericht	291
aa) Ablehnung einer materiell-rechtlichen Legitimierungswirkung?	291
bb) Annahme einer materiell-rechtlichen Legitimierungswirkung	295
b) Bundessozialgericht	298
c) Schrifttum	299
d) Fazit	300
5. Stellungnahme zum Problemkomplex einer materiell-rechtlichen Legitimierungswirkung grundgesetzlicher Kompetenz- und Organisationsnormen	301
a) Zur materiellen Wirkkraft von grundgesetzlichen Kompetenznormen	301
aa) Generelle materielle Wirkkraft grundgesetzlicher Kompetenznormen?	301
bb) Differenzierende Betrachtung nach allgemeinen Kriterien; Fallgruppenbildung	308
cc) Ausnahmen in begründeten Einzelfällen	310
(1) Spezifische Benennung bestimmter grundrechtsrelevanter Wirkungen	310
(2) Ausdrücklicher Wille des Verfassungsgebers	311
(3) Verfassungsauftrag zur positiven Kompetenzwahrnehmung	312
dd) Zusammenfassung	314
b) Zur Reichweite einer materiellen kompetentiellen Legitimationswirkung	314
c) Konsequenzen für die materielle Wirkkraft der Kompetenzmaterie „Sozialversicherung“	315
aa) Spezifische Benennung bestimmter grundrechtsrelevanter Wirkungen?	315
bb) Sozialversicherung als Verfassungsauftrag?	316

(1) Aus der Verwaltungskompetenzregelung des Art. 87 Abs. 2 GG .....	317
(2) Aus Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG .....	319
(3) Aus Sozialstaatsprinzip .....	321
cc) Wille des Verfassungsgebers zu materieller Absicherung der Sozialversicherung; „Traditionsargument“? .....	326
dd) Sonstige Aspekte, insb. Quantität der Nennung? .....	330
6. Ergebnis .....	331
a) Keine materielle Legitimationswirkung für die „Sozialversicherung“ aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 12, Art. 87 Abs. 2, Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG ..	331
b) Reichweite einer kompetentiellen materiellen Legitimationswirkung im Falle ihrer Anerkennung für die Materie „Sozialversicherung“ ....	332

## Abschnitt 2

### **Andere Gesetzgebungskompetenzen für soziale Vorsorge und ihre Abgrenzung zur „Sozialversicherung“ i.S.v. Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG**

	334
I. „Öffentliche Fürsorge“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG .....	335
1. Inhalt .....	335
2. Abgrenzung zur „Sozialversicherung“ (Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG) .....	339
3. Kompetenz für eine steuerfinanzierte „Quasi-Sozialversicherung“ aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG? .....	339
II. „Versorgung“ (Art. 73 Abs. 1 Nr. 13 GG ) .....	340
1. Begriff „Versorgung“ .....	340
2. Art. 73 Abs. 1 Nr. 13 GG sowie weite, auch „Versorgung“ umfassende Auslegung von Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG .....	342
3. Abgrenzung von „Versorgung“ zu „Sozialversicherung“ (Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG) .....	343
III. „Privatrechtliches Versicherungswesen“ als Teil des „Rechts der Wirtschaft“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG .....	344
1. Allgemeines zum „Recht der Wirtschaft“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG .....	344
2. „Privatrechtliches Versicherungswesen“ als Teil des Rechts der Wirtschaft .....	347
3. Abgrenzung zum „öffentlich-rechtlichen Versicherungswesen“ einschließlich „Sozialversicherung“ .....	348
a) „Abgrenzung“ nach den unterschiedlichen Versicherungsinstitutionen	348
b) Abgrenzung nach allgemeinen Kriterien .....	350
aa) Organisationsform? .....	351
bb) Art der Prämienkalkulation? .....	353
cc) Art des Finanzierungssystems? .....	353



dd) Im „Wettbewerb mit anderen“?	353
ee) Handlungsform?	354
ff) (Kein) Versicherungszwang oder Kontrahierungszwang?	356
gg) Abgrenzung nach der Zielsetzung bzw. den hierzu angewandten Arbeitsmethoden	356
(1) Unterscheidung verschiedener Wirtschaftsformen	356
(2) „Wirtschaft“ i. S. d. Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG als ökonomisch-rationale, gewinnorientierte Erwerbswirtschaft (Privatwirtschaft)	358
(3) „Gemeinwirtschaft“ als Gegensatz	361
(4) Zusammenfassung	363

### Abschnitt 3

#### **Gesetzgebungskompetenzen für die Übertragung „sozialversicherungsrechtlicher“ Strukturen auf die Privatversicherung** 365

I. Übertragung „sozialversicherungsrechtlicher“ Strukturelemente auf die Privatversicherung (Beispiele)	365
II. Problematik hinsichtlich Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG („privatrechtliches Versicherungswesen“)	366
III. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur privaten Pflegeversicherung	368
IV. Bewertung der Aussagen des Bundesverfassungsgerichts zur privaten Pflegeversicherung und der Reichweite des Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG	371
V. „Privatwirtschaftskonforme“ Regelungen als „Recht der Wirtschaft/privatrechtliches Versicherungswesen“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG	373
VI. „Privatwirtschaftseliminierende“ Regelungen	375
1. Beseitigung der „privatwirtschaftstypischen“ Arbeitsweisen oder Zielsetzungen; Schaffung einer privaten „Quasi-Sozialversicherung“	375
2. Exemplarische Einzelfälle	375
a) Nivellierung der Prämien	375
b) Bedarfsfallorientierte Prämienkappung, wie etwa im Rahmen des sog. „Basistarifs“	377
aa) Die Regelungen des „Basistarifs“	377
bb) Bewertung dieser Regelungen hinsichtlich der Gesetzgebungskompetenz aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG	380
(1) Gemeinsamkeiten mit den Regelungen zur privaten Pflegepflichtversicherung	380
(2) Unterschiede zu den Regelungen der privaten Pflegepflichtversicherung	381

(3) Unmaßgeblichkeit der eventuellen Möglichkeit zur „Quersubventionierung“ .....	383
3. Mögliche Gesetzgebungskompetenzen .....	384
a) „Sozialversicherung“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	385
b) „Öffentliche Fürsorge“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG .....	385
c) „Versorgung“ .....	387
d) „Hybridkompetenzen“, insbesondere aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 in Verbindung mit Nr. 12 GG? .....	388
e) „Überführung in Gemeinwirtschaft“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 15 GG .....	390
aa) Entstehungsgeschichte und überkommenes Verständnis von Art. 15 GG vor allem als „Sozialisierungsermächtigung“ .....	392
bb) Aktuelles, modernes Verständnis des Art. 15 GG vor allem als „Sozialisierungsvermeidungsnorm“ .....	393
cc) Die Tatbestandsmerkmale des Art. 15 GG resp. des korrespondierenden Kompetenztitels in Art. 74 Abs. 1 Nr. 15 GG .....	402
(1) Überführung in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft .....	403
(a) Allgemeines zum Begriffsinhalt von „Gemeinwirtschaft“ .....	403
(b) Gemeineigentum .....	405
(c) Andere Formen der Gemeinwirtschaft .....	405
(aa) „Gemeinwirtschaft“ im engen oder im weiten Sinne? .....	406
(bb) Konsequenz für „privatwirtschaftseliminierende“ Übertragung sozialversicherungsrechtlicher Strukturen auf die Privatversicherung .....	412
(2) Die in Gemeinwirtschaft überführbaren Gegenstände (insbesondere „Produktionsmittel“) .....	415
(a) Enges oder weites Verständnis des Begriffes „Produktionsmittel“? .....	415
(b) Auslegung des Begriffes „Produktionsmittel“ im Sinne von Art. 15/74 Abs. 1 Nr. 15 GG .....	417
(aa) Wortlautauslegung .....	417
(bb) Historisch-genetische Auslegung .....	419
(cc) Systematische Auslegung .....	421
(dd) Teleologische Auslegung .....	422
(α) Sinn und Zweck von „Sozialisierungen“ im Sinne des Art. 15 GG .....	422
(β) Konsequenzen für den Begriff „Produktionsmittel“ in Art. 15 GG .....	426
(ee) Ergebnis der Auslegung .....	429
(3) Ergebnis hinsichtlich der Gesetzgebungskompetenz aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 15 GG .....	430

(4) Exkurs: Materielle Schranken für die Überführung in Gemeinwirtschaft nach Art. 15 GG .....	430
(a) Zum Zwecke der Vergesellschaftung .....	431
(b) Durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt .....	432
(aa) Pflicht zur Entschädigung und deren Reichweite ....	433
(bb) Höhe der Entschädigung .....	436
(cc) Verbot der Administrativsozialisierung .....	440
(c) Sozialisierungseignung, Sozialisierungsreife .....	442
(d) Verhältnismäßigkeit .....	443
(aa) Kein Dispens vom Verhältnismäßigkeitsprinzip .....	443
(bb) Legitimer Zweck .....	445
(cc) Geeignetheit .....	447
(dd) Erforderlichkeit .....	448
(ee) Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn) .....	450
VII. „Einvernehmliche“ Übertragung sozialversicherungsrechtlicher Strukturen auf die Privatversicherung .....	451

### 3. Teil

#### **Verwaltungskompetenzen und organisationsrechtliche Vorgaben für die „Sozialversicherung“** 453

I. Die Regelungen der Art. 83 ff. GG .....	453
II. Art. 87 Abs. 2 GG .....	455
1. Überblick über die Regelungsgehalte des Art. 87 Abs. 2 GG .....	455
2. Föderaler Gehalt: Verteilung der Verwaltungskompetenzen zwischen Bund und Ländern .....	456
a) Art. 87 Abs. 2 S. 1 GG: mittelbare Bundesverwaltung .....	456
b) Art. 87 Abs. 2 S. 2 GG: mittelbare Landesverwaltung .....	457
c) Nicht-länderübergreifende Sozialversicherungsträger .....	459
3. Organisatorischer Gehalt: bundes- oder landesunmittelbare „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ .....	459
a) Kein begriffsnotwendiges Merkmal für „Sozialversicherung“ im Sinne von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG .....	459
b) Obligatorische mittelbare Staatsverwaltung .....	460
aa) Länderübergreifende Sozialversicherungsträger .....	460
bb) Nicht-länderübergreifende Sozialversicherungsträger .....	460
c) „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ im Sinne des Art. 87 Abs. 2 GG .....	462
aa) Untechnischer, weitgefaßter Sammelbegriff .....	462

bb) Privatrechtliche Organisationsformen .....	464
cc) Beliehene .....	466
4. (Garantie der) Selbstverwaltung .....	467
a) Selbstverwaltung als „juristische“ und/oder als „politische“ Selbstverwaltung .....	467
b) Verfassungsrechtliche Absicherung der „sozialen Selbstverwaltung“? ..	468
aa) Absicherung durch Sozialstaats- oder Demokratieprinzip? .....	468
bb) Absicherung durch Art. 87 Abs. 2 GG .....	469
(1) „Juristische“/„rechtliche“ Selbstverwaltung .....	469
(2) „Politische“ Selbstverwaltung .....	471
5. Keine Garantie der Sozialversicherung .....	471
III. Art. 87 Abs. 3 S. 1 GG .....	472

#### 4. Teil

### **Die Lastenverteilungsregelung des Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG** 473

I. Allgemeines zu Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG .....	473
II. Gehalt als Lastenverteilungsregelung .....	474
III. Sonstige Gehalte, insbesondere Einstandspflichten des Bundes? .....	478
1. Allgemeine Zuschußpflicht des Bundes nach Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG? ..	478
a) Keine allgemeine Zuschußpflicht des Bundes aus Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG .....	478
b) Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG und Zuschüsse für „versicherungsfremde Leistungen“ .....	479
c) Keine Anspruchsnorm .....	480
d) Art. 120 Abs. 1 S. 4 GG und Binnentransfers zwischen Sozialversicherungsträgern (Risikostrukturausgleich) .....	481
e) Keine materielle Wirkung hinsichtlich Grundrechten .....	482
2. Zuschußpflicht des Bundes in besonderen „Krisensituationen“ (Garantiehaftung des Bundes)? .....	482

#### 5. Teil

### **Zusammenfassung in Leitsätzen** 485

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	506
<b>Sachverzeichnis</b> .....	529